

heit und Gegenwart, II. Teil. Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins, Band 98, 1953. S. 187—202. Auch in Arbeiten der Gruppe für Natur- und Hochgebirgskunde und alpine Karstforschung der Sektion Edelweiß des Österreichischen Alpenvereins, Nr. 4.

Neue Erkenntnisse über die Entstehung der Dachsteingruppe. In: Edelweiß-Nachrichten, herausgegeben von der Sektion Edelweiß des Österreichischen Alpenvereins. 8. Jg., 1954, Folge 4. S. 25—26.

Der morphotektonische Bauplan der zentralen und westlichen Dachsteingruppe. In: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Wien. Band 96, 1954, Heft 9—12. S. 257—307 mit 10 Abbildungen, einer Karte und 4 Bildern auf gesonderter Tafel.

Ein Geographiesaal für Mittelschulen. Ebenda: Band 97, 1955, Heft III. S. 227—234 mit 3 Abbildungen.

Die Pasterze. Beiblatt zum Unterrichtsfilm F 1064 und F 1102 der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm. 24 Seiten.

Vom Meerestrog zum Hochgebirge. Erläuterungen zur Lichtbildergruppe U 1311. Ebenda. 26 Seiten.

Wetterwarte auf dem Hohen Sonnblick. Erläuterungen zur Lichtbildreihe U 1065. Ebenda. 11 Seiten.

Vom Meerestrog zum Hochgebirge. Festschrift zur 50-Jahr-Feier des Bundesrealgymnasiums Wien III. Wien, 1959. S. 65—78 mit 6 Abbildungen und einer Übersicht.

#### DAS EHRENZEICHEN DES LANDES BURGENLAND FÜR UNSER EHRENMITGLIED FRITZ BODO

Das Ehrenzeichen des Landes Burgenland überreichte am 22. 3. 1972 Landeshauptmann KERY Herrn Prof. i. R. Fritz Bodo für seine jahrzehntelange landeskundliche Forschungsarbeit und vor allem für die Schaffung des Burgenlandatlases.

Der Burgenlandatlas, den Bodo in achtjähriger Arbeit (1933—1941) mit Univ.-Prof. Dr. Hugo HASSINGER, mit über 50 Fachleuten und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geschaffen hat, war mit seinen 457 Karten als erster großer österreichischer Landesatlas vielfach wegweisend für spätere Regionalatlanten Österreichs, z. B. in den verwendeten Maßstäben 1 : 500 000 und 1 : 1 000 000. Erstmals wurde ein österreichisches Bundesland in (25) Wirtschaftslandschaften gegliedert, wurden Großbereiche der Wirtschaft herausgearbeitet und Marktbereiche mit zentralen Orten dargestellt. Auch das Problem der Pendelwanderung (damals Arbeitswanderung benannt) konnte bis ins vorige Jahrhundert zurück dargestellt werden. Als selbstverständlich galt es, Inselkarten zu vermeiden und wenn irgend möglich, den gesamten Kartenbereich zu bearbeiten. Daß bei dieser Methode besonders auch das Wiener Becken bis zur Donau mitbearbeitet wurde, erhöht den Wert dieses Werkes auch für Niederösterreich.

Bodo hat schon vorher bei verschiedenen Verlagen Wirtschaftskarten herausgebracht, z. B. bei Freytag und Berndt als Schulwandkarten 1928 die Wirtschaftskarte des südlichen Wiener Beckens (1 : 50 000) und 1929 mit

GÜTTENBERGER die Wirtschaftswandkarte von Niederösterreich 1:150 000 und mit GÜTTENBERGER und MAYER zur selben Zeit das Arbeitsheft zur Heimat- und Wirtschaftskunde von Niederösterreich und Wien mit 36 Karten und Tabellen sowie verschiedenen Bezirkswirtschaftskarten. Oft hat er in der Geographischen Gesellschaft und im Verein für Landeskunde von Niederösterreich über seine Arbeiten gesprochen und Exkursionen geführt.

Bodo wurde 1963 für diese und seine weiteren geographischen und kartographischen Arbeiten zum Ehrenmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft ernannt.

Er lebt jetzt in Bayern und hat dort außer handgezeichneten Historischen Wandkarten für Universitätsinstitute ein bayerisches Schulwand- und Handkartenwerk geschaffen, das bis jetzt mit 42 Wandkarten und 43 Handkarten insgesamt 33 Stadt- und 95 Landkreise umfaßt und das Ergebnis einer Einmannarbeit ist.

R. R.

Friedrich G. SCHADLBAUER, Wien:

#### NEUE TENDENZEN IN DER FRAGE DER DEFINITION DES FREMDENVERKEHRS

Der Fremdenverkehr hat in den letzten Jahrzehnten einen enormen Aufschwung erfahren, wobei naturgemäß wie bei jeder Entwicklung auch Änderungen in der gesamten Struktur festzustellen gewesen sind. Waren es früher hauptsächlich die Volks- und Betriebswirte, die sich mit diesem Problemkreis auseinandergesetzt haben, so beschäftigen sich heute auch andere Disziplinen mit diesem Phänomen. Dabei setzt natürlich jedes der forschenden Fächer seine ihm relevanten Schwerpunkte, die aber erst in ihrer Gesamtheit den Komplex Fremdenverkehr, das Musterbeispiel eines interdisziplinären Gegenstandes, richtig beleuchten und analysieren. Daß dabei die ebenfalls interdisziplinäre Geographie als „Raumwissenschaft“ ihren Beitrag leisten kann und muß, wird selbst von Experten anderer Forschungsrichtungen bestätigt. Während B. PFISTER (1962) betont, daß es im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich nur wenige Erscheinungen gibt, die so eng mit dem Phänomen Raum verknüpft sind, wie der Fremdenverkehr, stellt P. BERNECKER (1964) dezidiert fest, daß die natürlichen Gegebenheiten, welche eine Landschaft formen, den Fremdenverkehr zu 80% bestimmen.

Es erhebt sich nun die Frage nach einer Abklärung des Fremdenverkehrs, nach einer treffenden und prägnanten Formulierung seines Wesens und Inhalts. Den weitesten und nachhaltigsten Einfluß hatten W. HUNZIGER—K. KRAPF (1942) mit ihrer Definition, die auch für jene der AIAEST als Grundlage gedient hat:

**Fremdenverkehr** ist der Inbegriff der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt Ortsfremder ergeben, sofern durch den Aufenthalt keine Niederlassung entsteht und damit keine Erwerbstätigkeit verbunden ist.

Diese sowie jene von P. BERNECKER (1962) streicht die reine Konsumorientiertheit als Charakteristikum des Fremdenverkehrs besonders heraus, was